

Jetzt geht es in die Tiefe

In Sarmenstorf hat der Aushub für das Theater Grabenstorf begonnen

Ab dem 19. August wird in Sarmenstorf Theater gespielt. Nicht auf der grünen Wiese, sondern quasi in der Wiese. Dafür wird jetzt eine grosse Baugrube ausgehoben. Zum Auftakt durften sich alle als Baggerführer versuchen.

Chregi Hansen

Ein Theatersaal in einer Baugrube. «So etwas gibt es wohl nirgends», sagt Stefan Hegi stolz. Der Sarmenstorfer Architekt und Bühnenbauer ist gemeinsam mit Hans Melliger die treibende Kraft hinter dem Projekt «Gabenstorf». Das Ganze ist mehr als nur ein Theater. In Sarmenstorf dreht sich dieses Jahr alles rund um das Thema «Graben». «Aber natürlich ist die Theateraufführung der Höhepunkt des Ganzen», weiss Hegi.

Nachdem also in den vergangenen Wochen und Monaten schon etliches ausgegraben wurde im Dorf, rückt nun die Premiere des Stücks langsam näher. «Man kann sich fast nicht vorstellen, dass hier im August gespielt wird», lacht Hans Melliger beim Blick auf den grünen Rasen. Fast unberührt liegt die Wiese im Dorfkern noch da. Aber nicht mehr lange. In den nächsten Tagen wird hier tüchtig gegraben. In einer Tiefe von vier Metern entsteht Platz für eine Bühne und eine Tribüne mit 240 Plätzen.

Das Ganze überspannt mit einem Notdach, wie es bei Ausgrabungen zum Einsatz kommt. Es ist wohl einer der aussergewöhnlichsten Theatersäle der Schweiz.

Viel Goodwill erhalten

Dass hier für etliche Wochen ein grosses Loch klafft, ist alles andere als selbstverständlich. «Die Wiese befindet sich in Privatbesitz. Die Besitzer mussten dazu Ja sagen», erklären Hegi und Melliger genau. Für den

«Dafür gibt es keine Lösungen ab der Stange»

Stefan Hegi, Produktionsleiter

Aushub und das spätere Auffüllen wiederum ist die Firma Hubschmid zuständig. Sie tut dies gratis, sozusagen als Sponsorbeitrag. Dabei wird vorsichtig vorgegangen. Erst wird der Humus abgetragen, dann das Erdreich, später kommt alles wieder umgekehrt in die Grube. «Nach dem Stück wird man vom Theater nichts mehr sehen, kann das Areal wieder als Festwiese für die Gemeinde genutzt werden», erklärt Hegi.

Ein solch aussergewöhnlicher Auführungsort verlangt auch nach einer speziellen Tribüne. «Dafür gibt es keine Lösungen ab der Stange», macht der Architekt deutlich. Darum



Mit dem Start des Aushubs wird das Theater endlich sichtbar im Dorf. Sehr zu Freude der beiden Produktionsleiter Stefan Hegi (links) und Hans Melliger sowie Präsidentin Edith von Arx.

Bilder: Chregi Hansen



Beim Spatenstich für die Theatergrube durfte die ganze Bevölkerung mitmachen. Selbst die Kleinsten durften sich auf den (kleineren) Bagger setzen.

müssen die Theatermacher die gesamte Tribüne selber planen und bauen, dies mithilfe einer Zimmererei. Dabei sitzt das Publikum auf ganz besonderen Stühlen. «Wir konnten Schalensitze des FC Aarau kaufen, welche dieser in der Coronazeit angeschafft hat und die nun vom Brügglifeld nach Sarmenstorf gezügelt wurden», sagt Hans Melliger. Man hoffe, dass man die Sitze nachher wieder verkaufen kann. «Oder wir lagern sie ein für das nächste Projekt», schmunzelt Melliger. Bald sollen auch das Festzelt und die weitere Infrastruktur aufgebaut werden. «Wir bauen hier ein richtiges kleines Theaterdorf», freut sich Melliger.

Proben laufen auf Hochtouren

Der Rahmen für die kommenden Auführungen ist also am Entstehen. «Aber natürlich braucht es für ein Theater auch Schauspieler und

Schauspielerinnen», weiss Hegi. Diese sind schon seit einiger Zeit unter der Regie von Eva Mann am Proben in einer leer stehenden Halle direkt

«Die Stimmung im Ensemble ist einfach super»

Hans Melliger, Produktionsleiter

neben der Wiese. Ab 2. August sollen die Proben dann in die Baugrube verlegt werden. «Die Stimmung im Ensemble ist einfach super. Und Eva Mann bringt ganz viel Erfahrung mit», berichtet Melliger. Er schwärmt auch von der Musik, die der Wohler Jonas Arnet für das Stück komponiert hat. Doch die grösste Herausforderung stehe noch bevor. «Wie es ist, in einer Grube zu spielen, das weiss niemand. Gerade, was den Ton und das Licht betrifft», sagt Melliger.

Noch bleibt einige Zeit, diese Probleme zu lösen. Die Premiere findet am 19. August statt. Geplant sind bis zum 23. September insgesamt 14 Aufführungen. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet. Auch wenn die eigentliche Bewährungsprobe noch bevorsteht, sind Hans Melliger und Stefan Hegi stolz auf das bisher Erreichte. «Es gab einige, die unsere Idee mit der Grube anfangs als Spinnerie abgetan haben», schaut Melliger zurück. Inzwischen erhält der Verein «Theater ad hoc Sarmenstorf» Unterstützung von allen Seiten. Denn im Dorf weiss man seit dem «Chlostermetzger» (2006) und dem Stück «Sachsenmatt» (2010) um die Qualität der eigenen Theatermacher. Und die neue Produktion wird sich mit Sicherheit bestens in diese Trilogie einreihen.

Alle Informationen und Vorverkauf: www.grabenstorf.ch.

Mit swingender Bowle verabschiedet

Dottikon: Konzert der Hoppers mit Umbruch in eine neue Crazy Ära

Zum Schuljahresschluss fand das traditionelle Sommerbowle-Konzert des Jugendblasorchesters Hoppers im Schulhaus Risi statt. Dabei spielten rund 80 Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Hansruedi Probst aus ihrem aktuellen Repertoire.

Traditionell gibt es Sommerbowle gratis für alle. Nachdem rund 300 Gäste gestärkt ihren Platz eingenommen hatten, ging es wie geplant los. Aus allen Himmelsrichtungen marschierten die jeweils vier Blasmusikformationen in Richtung Bühne. In den Vereinsfarben Gelb und Schwarz gekleidet spielten rund 80 Kinder und Jugendliche gemeinsam ein flottes Marschlied und steuerten dabei gezielt den jeweiligen Platz vor oder auf der Bühne an.

Mit «Viva la Vida» von Coldplay oder Volksmusik wie dem «Böhmischen Traum» war für jeden Zuhörer etwas dabei. Dies haben die Mini Hoppers, Crazy Hoppers, Brass Hoppers, Crazy Hoppers bei ihren regelmässigen Proben einstudiert – während der Coronapandemie sogar 18-mal online. Die Blasinstrumente waren auf Hochglanz poliert und auch Akkordeon, E-Gitarre und Schlagzeug kamen zum Einsatz. Den Zuschauern gefiel es, sie wippten im Takt und applaudieren selbst die kleinste Nervosität der Musiker lautstark weg.



Eindrückliches Bild: Für einmal spielen alle vier Formationen gemeinsam auf. Die ältesten Mitglieder werden das Ensemble nun verlassen.

Bild: mub

Diesmal ist etwas anders: «Heute wird es bestimmt sehr emotional. Wir müssen uns von einigen jungen Menschen verabschieden», erklärt Moderatorin Marina Geissbühler. Ihre Befürchtungen begründet sie damit, dass Mitglieder, die nun einen Beruf oder ein Studium antreten oder zum Militär oder in den Zivildienst gehen, die Crazy Hoppers verlassen. Aber für die motivierten Jugendlichen ist die Musik nicht vorbei. Benachbarte Musikvereine haben bereits ihre Fühler nach ihnen ausgestreckt.

In die nun freien Positionen der Crazy Hoppers rücken Jugendliche aus den Crazy Hoppers nach. Viel

Zeit zum Kennenlernen bleibt nicht – die neu zusammengestellte Formation muss bereits am 3. September am Spielplatzfest in Meisterschwanden ihr Bestes geben.

20 Mitglieder verabschiedet, und das fast ganz ohne Tränen

Neben einem Abschied stellt sich die Frage nach dem Nachwuchs – macht die Anwerbung neuer Mitglieder heutzutage den Vereinen nicht viel Mühe? «Bei uns ist das anders – wir haben regen, hochmotivierten Zulauf. Deswegen habe ich beim Abschied unserer Crazy Hoppers ein la-

chendes und ein weinendes Auge. Selbstverständlich bin ich wahnsinnig stolz auf die jungen Menschen und ihre Entwicklung, die sie bei uns gemacht haben» antwortet Hansruedi Probst. Die Verabschiedung der 20 jungen Menschen erfolgt auf der Bühne tatsächlich ohne Tränen, sondern mit fliegenden Snickers und der jeweiligen Namensnennung durch Leiter Hansruedi Probst.

Nach der Konzertpause spielten die Crazy Hoppers ein letztes Mal in der bisherigen Formation. Man sieht, hört und spürt es den jungen Erwachsenen an, sie hatten eine grossartige Zeit bei den Hoppers. Sympa-

thisch, kreativ und vor allem selbstbewusst geben sie ihre letzte Zugabe. Bevor sie nun flügge werden, sagen sie auf ihre Art – mit spritziger Sommerbowle-Musik – Danke an ihr Hoppers-Publikum.

Die Hoppers umfassen vier Blasmusikformationen mit rund 80 Kindern und Jugendlichen von verschiedenen Musikschulen aus dem Freiamt, dem Seetal, dem Kelleramt und dem Säuliamt. Dabei gibt es je nach Alter die Mini Hoppers, die Crazy Hoppers, die Brass Hoppers und die Crazy Hoppers. Die Formationen stehen alle unter der Leitung von Hansruedi Probst.

--mub

WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 05.07.2022 | NR. 52, 136. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

WOHLLEN

Die Feuerwehr war im Einsatz. Und zwar für eine spezielle Mission: Störche wurden fachmännisch beringt. **Seite 8**



UNTERFREIAMT

In Dottikon fanden Musikfans die Alternative zum grossen Open Air St. Gallen: das kleine, aber feine «Sounds of Garden». **Seite 11**

SPORT

Der FC Wohlen vermeldet einen Transfercoup, der aufhorchen lässt: Marijan Urtic kehrt zurück. **Seite 17**

MUTSCHELLEN

Der Waltenschwiler Ewald Keller, lange Lehrer in Wohlen, danach erster Schulleiter in Berikon, geht jetzt in Pension. **Seite 23**



Was die Französin Anaëlle Molinaro mit ihrem Körper anstellen kann, das tat teilweise beim Zuschauen weh. Und faszinierte zugleich.

Bild: Chregi Hansen

Das Publikum verzaubert

Die 4. Ausgabe des Bühnenfestivals Nousu in der Wohler Sommerbar bot hochstehende Artistik

Es waren ganz unterschiedliche Artisten und Künstler. Doch sie hatten eins gemeinsam: Sie sorgten für tolle Momente.

Chregi Hansen

Der Circus Monti und die Compagnie Roikkuva mit ihrem Kulturpalast – Wohlen ist in den vergangenen Jah-

ren zur Zirkusstadt geworden. Das artistische Bühnenfestival Nousu reiht sich ein in diese Tradition. Und fügt dieser einen neuen Aspekt hinzu. Denn die Vorstellungen finden nicht im Zelt statt, sondern unter freiem Himmel in der wunderbaren Atmosphäre der Sommerbar. Auf viel Technik oder ein Bühnenbild wird zwar verzichtet, an der Qualität hingegen wird nicht gespart.

Auch in diesem Jahr ist es Andreas Muntwyler und Ulla Tikka gelungen, tolle Artistenkollegen ins Freiamt zu locken. Durch ihre vielen Auftritte an den verschiedensten Festivals haben sie ein grosses Netzwerk aufgebaut, von dem sie jetzt profitieren können. Und aus den Erfahrungen der bisherigen drei Ausgaben wissen sie bestens, was beim Sommerbar-Publikum ankommt.

Das Programm war wieder ein Genuss. Schlangenfrau Anaëlle Molinaro sorgte für staunende Gesichter. Kevin Blaser und Faustino Blanchat versuchten sich als Schwinger, David Eriksson stand unter Hochdruck und Moderator Philipp Galizia hatte die schwierige Aufgabe, das Ganze zusammenzuhalten. Und hatte Erfolg.

Bericht Seite 5

KOMMENTAR



Stefan Sprenger, Redaktor.

Wie Brüder

Der Schriftsteller Friedrich Schiller sagte einst: «Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.» Und genau dies geschieht aktuell am Aargauer Kantonaltschwingfest in Beinwil/Freiamt. In den Tagen kurz vor dem grossen Schwingfest denkt man an die Menschen, denen es nicht so gut geht. Die Solidaritätsaktion für den Schlaganfall-Patienten Reto Schärer ist stark, liebevoll, menschlich.

Dieses Fest überzeugt auch auf bedeutenderen Ebenen als dem Sport. So viel Fleiss, so viel Support, es ist beeindruckend. 900 Helfer aus 60 Vereinen leisten rund 16000 Arbeitsstunden. 125 Sponsoren, 80 Gabenspenden – und so weiter. Die Unterstützung und Mithilfe für diesen Anlass ist riesig. Aus dem Freiamt, für das Freiamt.

Martin Luther King meinte: «Wir haben gelernt, wie die Vögel zu fliegen, wie die Fische zu schwimmen; doch wir haben die einfache Kunst verlernt, wie Brüder zu leben.» Das Schwingfest in Beinwil beweist, dass das selbstlose Miteinander noch funktionieren kann. Danke an alle, die an diesem Fest mithelfen. Denn es ist viel mehr als «nur» ein Schwingfest.



Viel Solidarität für Schlaganfall-Patient Reto Schärer.

Bild: zg



Erstmals führte Gemeinderätin Arianne Gregor durch den Abend.



Besondere Leistung: Peter Lehmann, CEO der IB Wohlen AG.

Bild: pd



Das Team des Stallbräu Künten im Dauereinsatz.

Bild: chh

Miteinander auf Freiamter Art

Theken, Tische, Bänke – all diese Holzwerke hat Franz Christen für das Aargauer Kantonaltschwingfest angefertigt. Nach dem «Kantonalen», das vom 8. bis 10. Juli in Beinwil stattfindet, werden diese besonderen Objekte versteigert. Man will so dem Schlaganfall-Patienten Reto Schärer helfen. Es ist eine eindruckliche Solidaritäts-Aktion für einen Mitmenschen, dem es nicht so gut geht. --spr

Bericht Seite 27

Feierliches Examenessen

Es ist der offizielle Abschluss des Schuljahres der Schule Wohlen. Am traditionellen Examenessen werden jeweils Lehrkräfte gefeiert und auch verabschiedet. Insgesamt konnte Gemeinderätin Ariane Gregor, die erstmals durch den Abend im Casino führte, 38 Jubiläen verkünden. Den Rekord hält heuer Margrit Sachs, die seit 40 Jahren in der Regionalen Musikschule Wohlen unterrichtet. --dm

Bericht Seite 3

Kopf des Monats: Peter Lehmann

Er hat die Vison vorangetrieben und aus «Wasser2035» ein spruchreiches Projekt gemacht: Peter Lehmann, der Geschäftsführer der IB Wohlen AG, setzte sich für die Ringleitung fürs Bünz- und Reusstal ein. Nun wurde die Interkommunale Anstalt «Wasser 2035» gegründet. Das ist mehr als ein Meilenstein – deshalb ist Peter Lehmann für die Redaktion der Kopf des Monats Juni. --dm

Bericht Seite 7

Frisches Bier und viel Natur

Die Premiere der Freiamter Bierwanderung im Sommer 2019 war ein voller Erfolg. Danach mussten die Fans drei Jahre warten bis zur nächsten Ausgabe. Entschädigt wurden sie durch einen Traumtag. Sieben Brauereien schenken ihre Spezialitäten aus, und der Wald bot den bei diesem Wetter ersehnten Schatten. Und so blieb so mancher länger in der schönen Natur sitzen als geplant. --chh

Bericht Seite 9

Werbung

WEITERE TRIBÜNENPLÄTZE, RASENSITZPLÄTZE UND STEHPÄTZE SIND AN DER TAGESHASSE VERFÜGBAR

TICKETVERKAUF

BEINWIL/FREIAMT 8.-10. JULI 2022

www.agf.ch

FREIAMT MITTENDRIN

WOMEN ARBEITEN FREIZEIT

DIE REGION HAT'S IN SICH

www.freiamt-mittendrin.ch

20027